

Wir sind für dich da:

Bundesverband PTA e. V.
Großherzog-Friedrich-Str. 54
66121 Saarbrücken
Tel. 0681 / 960 23-0
info@bvpta.de
www.bvpta.de



Anja Zierath
Bundesvorsitzende
anja.zierath@bvpta.de



Bettina Schwarz
Geschäftsführung
bettina.schwarz@bvpta.de



Ute Jobes
Stv. Bundesvorsitzende
ute.jobes@bvpta.de



Katja Alles
Mitgliedermanagement,
Berufsberatung, Social Media
Telefon: 0681 / 960 23-13
mitglied@bvpta.de



Jessica Diesler
Vorständin Finanzen
jessica.diesler@bvpta.de

Gleiche Rechte, gleiche Pflichten?

Während über Wehrpflicht und verpflichtende Dienste diskutiert wird, gelten unterschiedliche Vorgaben für Männer und Frauen. Ist das gerecht? Zwischen Care-Arbeit, Gender-Pension-Gap und strukturellen Nachteilen stellt sich die Frage: Wie gelingt echte Chancengleichheit – gerade in klassischen Frauenberufen? Ute Jobes setzt mit ihrem Editorial einen Impuls zur aktuellen Debatte.

Interview: zwischen HV-Tisch und Insta-Story

Beratung, Kosmetikkompetenz, Social Media und ein Team, das zusammenhält: Jenny, PTA, zeigt, wie vielfältig und anspruchsvoll der Apothekenalltag heute ist. Sie spricht über Herausforderungen, Instagram, ihren Wunsch nach mehr Verantwortung und warum der PTA-Beruf alles andere als langweilig ist.

WebSeminar: Für immer beweglich bleiben!

Im kostenfreien WebSeminar „Immer schön beweglich bleiben: gesunde Gelenke im Alter“ gibt Dr. Miriam Neuenfeldt praxisnahe Einblicke in Ursachen, Hintergründe und ganzheitliche Therapieansätze bei Gelenkverschleiß. Jetzt kostenfrei teilnehmen, 20 BVpta-Bildungspunkte sichern und dein Beratungs-Know-how erweitern!



Foto: Alexandr Popadin - unsplash.com

Wehrpflicht – und was das für PTA bedeutet

Rund 96 % aller PTA in Deutschland sind weiblich – ein klassischer Frauenberuf. Unser Berufsverband ist deshalb Mitglied im Deutschen Frauenrat, der sich für die tatsächliche Gleichstellung der Geschlechter einsetzt.

Aktuell wird über eine Wehrpflicht beziehungsweise verpflichtende Ersatzdienste diskutiert. Ab 2026 erhalten alle 18-Jährigen einen Fragebogen der Bundeswehr: Für Männer ist das Ausfüllen verpflichtend, für Frauen freiwillig. Für eine verpflichtende Einbeziehung von Frauen wäre eine Verfassungsänderung nötig, sie stellen bislang nur rund 13 % der Bundeswehr. Gleichzeitig leisten sie deutlich mehr unbezahlte Care-Arbeit, was sich spürbar auf Karriere- und Einkommenschancen auswirkt.

Was hat das mit dem PTA-Beruf zu tun? Ein Beispiel: Meldet sich eine Frau freiwillig für drei Jahre zur Bundeswehr und beginnt anschließend die PTA-Ausbildung, startet sie erst mit etwa 26 Jahren ins Berufsleben. Kommt dann ein Kinderwunsch hinzu, wirkt sich dies überdurchschnittlich negativ auf Einkommen und Rentenansprüche aus. Gerade für Frauen in typischen Frauenberufen wie der PTA können zusätzliche Verpflichtungen oder verzögerte Berufsstarts langfristige finanzielle Nachteile verstärken. Mehr Frauen in allen Bereichen sind wichtig – entscheidend ist jedoch, dass Selbstbestimmung, faire Rahmenbedingungen und echte Chancengleichheit gewährleistet bleiben.

Eure Ute Jobes



Foto: privat

Der BVpta will's wissen

Beraten und posten

Zwischen Beratung im HV, Insta-Stories und gelegentlichem Frust über Kunden und Kundinnen, die lieber zur Drogerie gehen – so sieht Jennys Apothekenalltag aus. Als PTA in der Sertürner-Apotheke verbindet sie Praxiswissen mit Social-Media-Power. Sie erzählt, was sie antreibt, wo sie an ihre Grenzen kommt und wie sie zur Berufspolitik steht.

Was macht deinen Arbeitsalltag im Einkaufszentrum so spannend und herausfordernd?

Besonders spannend finde ich die Vielfältigkeit. Wir haben einen Mix aus Stamm- und Laufkundschaft und ein großes Kosmetiksortiment inklusive Eigenmarke. Als ApoSkin-Hautberaterin kann ich mich hier so richtig austoben. Die Drogerie gegenüber ist zwar Konkurrenz, aber wir heben uns durch unsere kompetente Beratung und Fachwissen ab. Herausforderun-

gen sind vor allem personelle Planung und lange Öffnungszeiten. Das Beste ist unser Team, das viele Jahre zusammenarbeitet und das unsere Stammkunden schätzen.

Wir erleben es immer wieder: Kundinnen und Kunden gehen lieber zur Drogerie – warum?

Viele vergleichen Preise, denn sie sind oftmals darauf angewiesen. Drogerien kaufen in größeren Mengen ein, Rabatte können weitergegeben werden – eine Einzelapotheke kann da natürlich nicht mithalten. In unserer Apotheke erklären wir den Kundinnen und Kunden die Unterschiede in Qualität und Beratung, um sie für unsere Leistung zu sensibilisieren. Die Apotheke vor Ort ist unverzichtbar für die Gesundheitsversorgung, gerade gegenüber Online- und Drogeriekonkurrenz.

Wie wichtig ist Social Media für euch und was wollt ihr damit erreichen?

Lange waren wir zurückhaltend, doch Social Media ist heute entscheidend, um aufzuklären und neue Zielgruppen zu erreichen. Themen wie Sonnenschutz oder das Apothekensterben sprechen jüngere Menschen an. Außerdem können wir humorvolle Einblicke in unseren Alltag geben, Nachwuchs begeistern und Stammkunden hinter die Kulissen schauen lassen.

Was macht dir an deiner Arbeit am meisten Spaß?

Ich kann hier nur immer wieder sagen, die Vielfältigkeit: Organisation, Einkauf, Beratung, Kreativität, Empathie – alles kommt zum Einsatz. Ich plane Schulungen, Aktionen, betreue Social Media und arbeite eng mit Kunden und Lieferanten zusammen. Man erlebt in einer Apotheke auch so manche lustige Geschichte und eines ist mal klar: Lachen ist vielleicht nicht wirklich die beste Medizin, aber eine sehr gute. Besonders schön ist, Menschen geholfen zu haben und dass sie zufrieden zurückkommen.

Wo stößt du im Apothekenalltag manchmal an deine Grenzen??

Beim Jonglieren vieler Aufgaben, die Zeit erfordern. Wer viele Aufgaben hat, braucht auch die Zeit zur Umsetzung. Das ist nicht immer leicht, wenn der Arbeitstag keine 24 Stunden hat. Aber das ist ja nicht nur in unserem Berufszweig ein Problem. Auch in der Beratung kann es herausfordernd werden, wenn unterschiedliche Charaktere aufeinandertreffen. Diplomatie hilft, und die positiven Erfahrungen überwiegen, da wir hier wirklich viele ganz tolle und liebe Kunden haben.

Das BMG plant eine PTA-Vertretungsbefugnis – wie stehst du dazu?

Ein heißes Thema gerade in der Apothekenwelt, bei dem ich aber ganz eurer Meinung bin. Unter bestimmten Bedingungen sollten PTA mehr Verantwortung übernehmen dürfen, wie beispielsweise dann, wenn die Apothekerin oder der Apotheker krankheitsbedingt ausfällt oder im Urlaub ist.

In einer öffentlichen Apotheke gibt es so viele Parallelen in den Tätigkeiten zwischen Apothekern und PTA. Mehr Verantwortung zu übernehmen, sollte somit kein Problem darstellen, ohne dabei den Apothekerberuf in irgendeiner Form zu gefährden. Es sollte außerdem keine Unterscheidung zwischen Stadt und Land geben. Das halte ich für einen großen Fehler. Es muss klare Regeln geben und auf jeden Fall ist eine gewisse Berufserfahrung nötig. Neben all dem können eine familienfreundliche Umsetzung und eine angemessene Honorierung mit entscheidend sein bei dieser Thematik.

Welche Veränderungen braucht dieser Beruf?

Auf jeden Fall wünsche ich mir eine bessere Vergütung und mehr Anerkennung für Fachwissen und Verantwortung. Wir leisten so viel in unserem Beruf. Er ist vielfältig und trotzdem sind die Wachstumsmöglichkeiten total begrenzt und das trotz zahlreicher Weiterbildungs- und Spezifikationsmöglichkeiten. Die Vertretungsbefugnis könnte hier tatsächlich neue Perspektiven schaffen.

Dein Tipp für junge Menschen, die PTA werden möchten?

Die Einsatzgebiete für PTA sind breit gefächert: öffentliche Apotheke, Krankenhaus, Industrie, Krankenkassen, Schulungen, Vertrieb. Praktika helfen dabei die Stärken zu erkennen. Man sollte offen bleiben und neugierig sein. Stillstand gibt es in diesem Beruf nicht – er ist ein lebenslanger Lernprozess.

Das Interview führte Anja Zierath



Fortbildung

WebSeminar: Gelenkgesundheit im Alter

Mit zunehmendem Alter macht sich so manche Veränderung bemerkbar: Die Haut ist nicht mehr ganz so glatt, die Sehkraft lässt nach und unsere Gelenke sind nicht mehr so beweglich. Circa 90 % der über 65-Jährigen haben hierzulande einen diagnostizierten Gelenkverschleiß. Zu den häufigsten Ursachen zählen Übergewicht, eine zum Teil lebenslange Überlastung einzelner Gelenke oder auch eine nicht angepasste Ernährung.

In diesem kostenfreien Seminar mit dem Titel „Immer schön beweglich bleiben: gesunde Gelenke im Alter“ widmen wir uns daher den Ursachen und Hintergründen des Gelenkverschleißes und du erfährst, wie du deine Patienten über eine klassische medikamentöse Therapie hinaus nachhaltig unterstützen kannst.

Die Referentin, Dr. Miriam Neuenfeldt, Diplom-Chemikerin, Medical Writer und wissenschaftliche Autorin, behandelt in diesem spannenden WebSeminar konkret die folgenden Themen:

- Kurzer Refresher zu Arthrose, Anatomie und Physiologie

- Ursachen des Gelenkverschleißes (Arthrose)
- Klassische Behandlungsmöglichkeiten
- Ernährungstherapeutische Behandlungsmöglichkeiten
- Was ist sinnvoll? Wie gehe ich vor?

Und auch Beratungstipps für den Apothekenalltag hat Dr. Miriam Neuenfeldt für dich parat!

Das WebSeminar ist kostenfrei und wird mit freundlicher Unterstützung von Queisser Pharma umgesetzt. Außerdem ist es mit 20 BVpta-Bildungspunkten zum Sammeln belegt und darüber hinaus bei der BAK zur Akkreditierung angefragt.

Bettina Schwarz

Jetzt online buchen: www.bvpta.de/beweglich

- Termin: Mittwoch, 24.06.2026 von 19:30 – 21:00 Uhr
- Preis: kostenfrei für Mitglieder und Nicht-Mitglieder